

Neunter Abschnitt.

Revolutionen.

Karl I. Cromwell*).

1.

Als die Königin Elisabeth ohne Nachkommen starb, gelangte Jakob I., der Sohn der Maria Stuart, auf den Thron der vereinigten Königreiche England und Schottland. Obwohl protestantisch, war er doch den Katholiken im Herzen zugethan, verdarb es aber bald mit beiden Religionsparteien, und als er starb, nahm er den Haß und die Verachtung des ganzen Volkes mit sich in's Grab.

Sein Sohn Karl I. bestieg unter sehr mißlichen Verhältnissen den Thron (1625). Schon seine Jugend — er zählte erst 15 Jahre — war dem Volke ein Anstoß, und als er sich dem verhassten Herzog von Buckingham, dem Günstling seines Vaters, in die Arme warf, murrte die ganze Nation. Dazu kam, daß er sich eine katholische Gemahlin, Henriette Maria (Heinrich's IV. von Frankreich Tochter), gewählt hatte, welche den reformirten Engländern als der leibhafte Antichrist erschien.

Der König erfuhr es bald, wie unglücklich ein Oberhaupt ohne die Achtung seiner Untergebenen ist. Er hatte von seinem unbesonnenen Vater einen Krieg mit Spanien geerbt und seine Schwester, die Gemahlin des vertriebenen Pfalzgrafen Friedrich in Deutschland, verlangte gleichfalls seine Hülfe. Um neue Steuern zusammen zu bringen, versammelte er ein Parlament, aber dieses verweigerte seine Bitte. Der König borgte das fehlende Geld und Buckingham rüstete eine Flotte aus, die er selber nach Madrid führte. Aber er verlor den besten Theil seiner Mannschaft und als er zurückkehrte, behandelte er dennoch das Parlament höchst über-

*) Nach R. F. Becker.
Orube, Geschichtsbilder. III. 8. Aufl.